Dresdner Volkszeitung

Postscheckkonto: Leipzig, Koden & Komp., Nr. 20618. **Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.** Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden.

Abonnementspreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1.00 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 3.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn M. 5.60. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. **Expedition:** Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6gespaltene Petitzeile mit 35 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/2 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 141. | Dresden, Donnerstag den 21. Juni 1917. | 28. Jahrg.

Günstigere Aussichten für Stockholm. – Die Neutralität der Schweiz. – Englische U-Boots-Befürchtungen.

Erstürmung einer französischen Stellung in 1500 Meter Breite bei Vauxaillon.

(W. T. B.) Amtlich. **Großes Hauptquartier**, den 21. Juni 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern und im Artois war erst abends bei klarerer Sicht der Artilleriekampf auf breiterer Front lebhaft; er hielt stellenweise auch nach Dunkelwerden an.

Nahe der Küste wurde durch nächtlichen Ueberfall eine Anzahl Engländer als Gefangene eingebracht.

Bei Hooge, östlich von Ypern, sind gestern und heute früh starke englische Erkundungsstöße abgewiesen worden; auch bei Vermelles und Loos schlugen Unternehmungen des Feindes fehl.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Bei Vauxaillon, nordöstlich von Soissons, stürmten gestern nach kurzer, starker Minenfeuervorbereitung Kompanien einiger aus Rheinländern, Hannoveranern, und Braunschweigern bestehenden Regimenter die französische Stellung in 1500 Meter Breite. Der durch bewährte Sturmtrupps, Artillerie und Flieger gut unterstützte Einbruch in die feindliche Linie erfolgte für den Gegner völlig überraschend; einzelne Stoßtruppen drangen durch die Annäherungswege bis zu den Reserven vor und machten auch dort Gefangene. Die blutigen Verluste des Feindes sind schwer; über 160 Gefangene und 16 Maschinengewehre wurden zurückgebracht, einige Minenwerfer gesprengt.

In den gewonnenen Gräben sind tagsüber heftige Gegenangriffe der Franzosen abgewehrt worden.

Mit starkem Wirkungsfeuer bereitete der Feind nordwestlich des Gehöftes Hurtebise ein Unternehmen vor, dessen Durchführung in unserem Vernichtungsfeuer unterblieb.

Auf dem westlichen Suippes-Ufer war abends die Feuertätigkeit sehr lebhaft.

In der Ost-Champagne und am Westhange der Argonnen holten unsere Stoßtrupps mehrere Gefangene aus den französischen Linien.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei Luck, an der Zlota-Lipa, Narajowka und südlich des Dniestr war die russische Artillerie und entsprechend die unsere tätiger als in letzter Zeit. Streifabteilungen der Russen wurden an mehreren Stellen verjagt.

Mazedonische Front.

In der Struma-Niederung endeten Gefechte bulgarischer Posten mit englischen Kompanien und Schwadronen mit Zurückgehen des Gegners.

Der erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

Die Bemühungen des Grafen Clam-Martinitz.

Wien 20. Juni. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, geht das Bestreben des Ministerpräsidenten Clam-Martinitz dahin, eine polnisch-deutsche Mehrheit zu bilden unter Aufnahme von Vertretern der Polen, Tschechen, Südslawen und Ruthenen als Landsmannminister, um dem Kabinett einen dauernden Charakter zu sichern. Andrerseits wird auch der Plan eines großen parlamentarischen Konzentrationskabinetts erörtert, in dem acht Ministerposten einschließlich des zu schaffenden Ministeriums für soziale Fürsorge unter den Parteien aufgeteilt und außerdem sechs Landsmannministerstellen errichtet würden.

Thomas und die deutsche Sozialdemokratie.

Wir haben gestern die Ausführungen kurz mitgeteilt, die der sozialistische Munitionsminister Albert Thomas in Stockholm gegen die **Denkschrift** der deutschen Sozialdemokratie gemacht hat. Im Stockholmer Social-Demokraten hat Thomas seine Entgegnung ausführlich niedergelegt. Aber auch dieser jetzt vorliegende ausführliche Text von Thomas' Aeußerungen bestätigt nur, daß Thomas den Standpunkt der deutschen Sozialdemokratie nicht verstehen **will**. Wir sagen ausdrücklich „nicht verstehen will“. Denn er ist ein viel zu befähigter Politiker, um ihn nicht verstehen zu können.

Die deutsche Denkschrift hat zu den einzelnen schwierigen Problemen des Friedensschlusses sachlich Stellung genommen. Thomas erwidert darauf, indem er in allerlei Wendungen von einem angeblich idealen „Rechtszustand“ spricht, der wieder hergestellt werden soll. Daß der „Rechtszustand“ gestört ist, daran trägt natürlich nach Thomas Deutschland die Schuld. Darum muß Deutschland bestraft werden und das ewige „Menschenrecht“ soll hergestellt werden, indem Deutschland Elsaß-Lothringen preisgibt usw.

Thomas hat sich völlig in den Bann der alten Bourgeois-Phraseologie begeben, die mit „ewigen Menschenrechten“ um sich wirft, um dahinter höchst eigensüchtige Bestrebungen zu verbergen. Er redet um die Wette mit seinen kapitalistischen Ministerkollegen von Freiheit und Recht und Demokratie. Als hätte er alle seine sozialistische Wissenschaft völlig vergessen. Keiner hat mehr als **Karl Marx** die kapitalistischen Krallen gekennzeichnet, die sich hinter den Sammetpfötchen der **kapitalistischen Demokratie** verbergen, die nichts, aber auch gar nichts zu tun hat mit der sozialen Demokratie oder gar mit der sozialistischen Demokratie.

•

Der Vorwärts bemerkt zu den Aeußerungen Thomas' folgendes:

„Was Thomas als Ergebnis des Krieges vorschwebt, das ist ein (vielleicht auch mehr französisch als international gedachter) **idealer Rechtszustand**. Was die deutsche Denkschrift anstrebt, das ist ein realpolitischer Versuch, die Schwierigkeiten, die dem Frieden im Wege stehen, zu beseitigen und zugleich einem idealen Rechtszustand **näher** zu kommen.

Der Krieg war nie ein Mittel und wird nie ein Mittel sein, die absolute Gerechtigkeit herzustellen. Er kennt kein anderes Recht als das Recht des Siegers. Schließt er aber ohne entscheidenden Ausgang, dann kann der Friede nur der Ausdruck eines gegebenen unentschiedenen Kräfteverhältnisses sein, nicht aber die Verwirklichung eines vollkommenen Rechtsideals.

Wir wollen uns nicht der Lüge schuldig machen, daß ein Sieg Deutschlands den Sieg der absoluten Gerechtigkeit sichern würde. Aber auch Thomas sollte anerkennen, daß ein Sieg der Entente nichts dergleichen bedeuten würde. In beiden Fällen hätten die Sozialisten, die guten Willens sind, schwere Mühe, zu verhindern, daß aus dem Sieg neues Unrecht entsteht.

Wir sind gerne bereit, von Thomas gute Lehren darüber anzunehmen, inwiefern wir unbewußt im Imperialismus befangen sind, möchten ihm aber gerne als Gegenleistung sagen können, warum er uns als unbewußtes Werkzeug einer chauvinistischen Bourgeoisie erscheint. Am fruchtbarsten wäre [illegible] der **Weg direkter Aussprache**, der jedoch nicht beschritten werden kann, da die **französische Regierung**, der **Thomas als Mitglied angehört**, ihn gesperrt hat.“

31500 Tonnen im Kanal versenkt.

Berlin, 20. Juni. (Amtlich.) Neue U-Booterfolge im [illegible] Kanal. 31500 Brutto-Register-Tonnen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische tiefbeladene [illegible] deutsche Dampfer **Wega**, ein bewaffneter englischer [illegible] von **Grafe und Kaiser** des **Knight Kompanien**. [illegible] ein [illegible] bewaffneter Dampfer mit [illegible] Tonnen [illegible] der [illegible] Segler **Wagenrenle**, mit einer Ladung [illegible] nach **England**, ferner ein großer unbekannter bewaffneter Dampfer, ein Oeldampfer von mindestens [illegible] Brutto-Register-Tonnen und [illegible] große tiefbeladene Dampfer mit Kurs auf [illegible] [illegible] herausgeschossen wurden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

•

Englische Flugzeuge abgeschossen. Ein Torpedomotorboot versenkt.

Berlin [illegible] (Amtlich.) [illegible] Reihe [illegible] am 18. Juni früh drei englische Flugzeuge von unseren **Seefliegern abgeschossen**. Ferner wurde nördlich von Dünkirchen ein englisches Torpedomotorboot von unseren Vorpostenstreitkräften versenkt, die Besatzung gefangengenommen. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

•

Wieder eine Zunahme der U-Booterfolge?

Der Parlamentsberichterstatter des Daily Chronicle schreibt am 12. Juni: Der Optimismus, den die Verminderung der englischen Schiffsverluste in den letzten drei Wochen hervorgerufen hat, wird in unterrichteten Kreisen nicht geteilt, denn der Rückgang der Versenkungen hat seinen Grund hauptsächlich in der Tatsache, daß während dieser Zeit weniger Unterseeboote tätig waren, da viele zum Zwecke der Neuversorgung die Heimat aufgesucht hatten. Dies hatte die Admiralität auch vermutet. Diese Vermutung wird durch die Tatsache bestätigt, daß die Verluste der letzten Wochen entschieden schwerer sind als der Durchschnitt der vergangenen vier Wochen. Aehnlich vorsichtig, ja besorgt, äußerte sich vor einigen Tagen Kennedy Jones, Generaldirektor des englischen Lebensmittelamtes, zu einem Vertreter des Observer: „Es hieße alle Lehren des Krieges außer acht lassen, wollte man den gegenwärtigen Rückgang der U-Boottätigkeit als dauernd ansehen. Die Deutschen haben nie die geringste Neigung gezeigt, stillzusitzen und zuzugeben, daß alles zu Ende sei. Im Gegenteil verbessern sie dauernd ihre Methoden. Was jetzt vor sich geht, ist vielleicht nichts anderes als die natürliche Folge der Tätigkeit im April und Mai. Innerhalb der nächsten Monate kann vielleicht ein neuer Feldzug in viel größerem Maßstabe begonnen werden. Wir wissen nichts Bestimmtes darüber, wie Deutschland die Leistungsfähigkeit seiner Werften dem Unterseebootsbau dienstbar gemacht hat.

•

Die ausgestorbene Nordsee.

† **Christiania**, 20. Juni. Morgenbladet und Tidens Tegn melden aus Mandal, dortige Fischer erzählten, daß die Nordsee vor dem Skagerrak so gut wie ausgestorben sei. Ein Fischer gibt an, auf einer dreiwöchigen Fahrt in der Nordsee kein einziges Handelsschiff gesehen zu haben. Dagegen sei er an einem Tage nicht weniger als sieben Unterseebooten begegnet.

Die Vorbereitung des allgemeinen Kongresses in Stockholm.

Stockholm, 19. Juni. (Eig. Drahtber.)

Es erscheint jetzt sicher, daß hier Mitte Juli der vom russischen Arbeiter- und Soldatenrat einberufene allgemeine Kongreß mit dem Holländisch-Skandinavischen Komitee stattfinden wird.

Heute traf hier über Haparanda der Schweizer Nationalrat Grimm ein. Wie hier bekanntgeworden ist, vertritt der russische Arbeiter- und Soldatenrat bei seiner Gesamttagung [illegible] Millionen Arbeiter, Soldaten und Bauern. Das Holländisch-Skandinavische Komitee hatte heute Beratungen mit den amerikanischen Delegierten, diesen Donnerstag soll mit den Tschechoslawen verhandelt werden.

Die Gegensätze nicht mehr unüberwindlich.

tu. **Kopenhagen**, 21. Juni.

Minister Stauning hat jetzt in Stockholm, wie Social-Demokraten erfährt, mit zwei englischen Delegierten und der französische Minister Thomas mit einigen russischen Parteigenossen Unterredungen gehabt. Wenn auch über den Inhalt dieser Beratungen vorläufig nichts mitgeteilt werden kann, erklärt Stauning doch, daß er die Gegensätze jetzt nicht mehr unüberwindlich halte. Die Engländer ebenso wie die Franzosen seien weit davon entfernt, das holländische Komitee in Stockholm für eine Gruppe deutscher Agenten zu halten. Das Zustandekommen der Konferenz und die Beteiligung der Engländer und Franzosen hält er für gesichert.

•

tu. **Budapest**, 21. Juni.

Die ungarische Sozialistische Partei erhielt durch Stockholmer Vermittlung folgende Depesche: Im Auftrage des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates wird mitgeteilt, daß der Rat in der Sitzung vom 16. Juni beschlossen hat, für die Zeit vom 28. Juni bis 8. Juli eine internationale Konferenz einzuberufen. Unterzeichnet ist die Depesche: Tscheidse, Vorsitzender. Nepsava weist auf die Wichtigkeit dieses Schrittes hin, mit dem es gilt, dem Feinde zum ersten Male die Hand zu bieten, und erklärt, daß die ungarische Sozialdemokratie bereit ist, mit den Proletariern aller Länder bei der Friedensarbeit mitzuwirken.

•

Der Arbeiter- und Soldatenrat und die Stockholmer Konferenz.

ob. **Stockholm**, 18. Juni 1917.

Die heute hier vorliegende neueste Veröffentlichung des Arbeiter- und Soldatenrates in Petersburg über seine Stellung zu den Stockholmer Konferenzen lautet:

Die Aeußerungen Troelstras gegenüber einem Korrespondenten der Rjetsch haben einen Protest der internationalen Sektion des Arbeiter- und Soldatenrats gegen die Anklage veranlaßt, daß dieser es hartnäckig vermieden habe, in Verbindung mit dem holländisch-skandinavischen Komitee zu treten. Wenn Telegramme unbeantwortet geblieben sind, so liegt das an den Störungen der telegraphischen Verbindungen. Der Rat sucht durchaus nicht jede Verbindung mit dem Komitee zu vermeiden. So hat er z. B. dem Komitee telegraphiert, um Auskunft über Zeit und Ort der internationalen Konferenz zu erhalten. Die Telegramme mußten allerdings an Branting gesandt werden, da die Adresse des Komitees unbekannt war. In einigen Tagen verläßt eine gewählte Delegation des Arbeiter- und Soldatenrats Petrograd, um nach Stockholm zu reisen, wo sie eine Konferenz zusammen mit den lokalen Stellen vorbereiten soll. Man hat auch die vorbereitende Arbeit des Komitees durchaus nicht übersehen. Aber erst gestern kam der erste Bericht darüber aus Stockholm. Die Bedingung für die Beteiligung des Rats an der Zimmerwaldkonferenz ist, daß diese Konferenz sich als eine vorbereitende betrachtet. In dem Programm erklärt der Rat, daß der Frieden nur möglich ist, wenn die Arbeiterklassen aller Länder entscheidenden Einfluß auf die auswärtige Politik erreichen, um diese vom Im-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19170621/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG